

Vereins



Blättle

Zeitung des Heimatkundlichen Verein Schwendi e.V.

Liebe Mitglieder des Heimatkundlichen Verein Schwendi,

der Alltag unserer schnelllebigen Zeit gestattet selten eine tiefere Beschäftigung mit der Historie unserer nächsten Umgebung. Insbesondere den jüngeren Generationen ist die abwechslungsreiche Vergangenheit unserer Heimat und Wohnortes oftmals nur in Umrissen bekannt. Bei einem aufmerksamen Streifzug durch unseren Ort begegnen wir zahlreich älteren Bauwerken über deren Geschichte sowie Lebensbedingungen der Bewohner uns heutzutage wenig bekannt ist. Viele Gegenstände und Überlieferungen gingen bereits in den vergangenen Jahrzehnten leider unwiederbringlich verloren. Unter dem Motto „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“ hat es sich der neu gegründete Heimatkundliche Verein Schwendi, kurz HVS, zur Aufgabe gemacht die Historie der Ortschaften Schwendi und Großschafhausen zu bewahren und weiter zu erforschen.

Unsere Zeitung mit dem Titel Vereins-Blättle wird 2 x jährlich für unsere fördernden Mitglieder erscheinen. Das Bestreben ist Informationen über die aktuellen Vereinsaktivitäten sowie einen kurzweilig interessanten lokalhistorischen Lesestoff zu präsentieren. Die Inhalte sind in unterschiedlichen Rubriken gegliedert, die das umfangreiche Spektrum einer langen Ortshistorie sowie des oberschwäbischen Brauchtums behandeln. Diese 1. Ausgabe umfasst neben der Vorstellung des Vereinsvorstandes die Rubriken Personen / Familien / Stände / Handwerk sowie Historische Karten.

Es ist unser Anliegen Ihnen auf diesem Wege für Ihre fördernde Mitgliedschaft des Heimatkundlichen Vereins zu danken. Sie tragen dazu bei, unsere gemeinsame Heimatgeschichte zu erhalten, Kenntnisse über das Leben der Menschen in den vergangenen Jahrhunderten weiterzugeben und damit auch zur Heimatliebe beizutragen.

Markus Botzenhart

1. Vorsitzender



Rubrik Historische Karten

Verfasser: Frido Kurz

Christoph Hurters Karte von 1619 – die älteste Karte mit Darstellung des Ortes Schwendi

„Des Ilerstroms vnd beyderseits vmbliegenden Algöws Außführliche beschreibung“

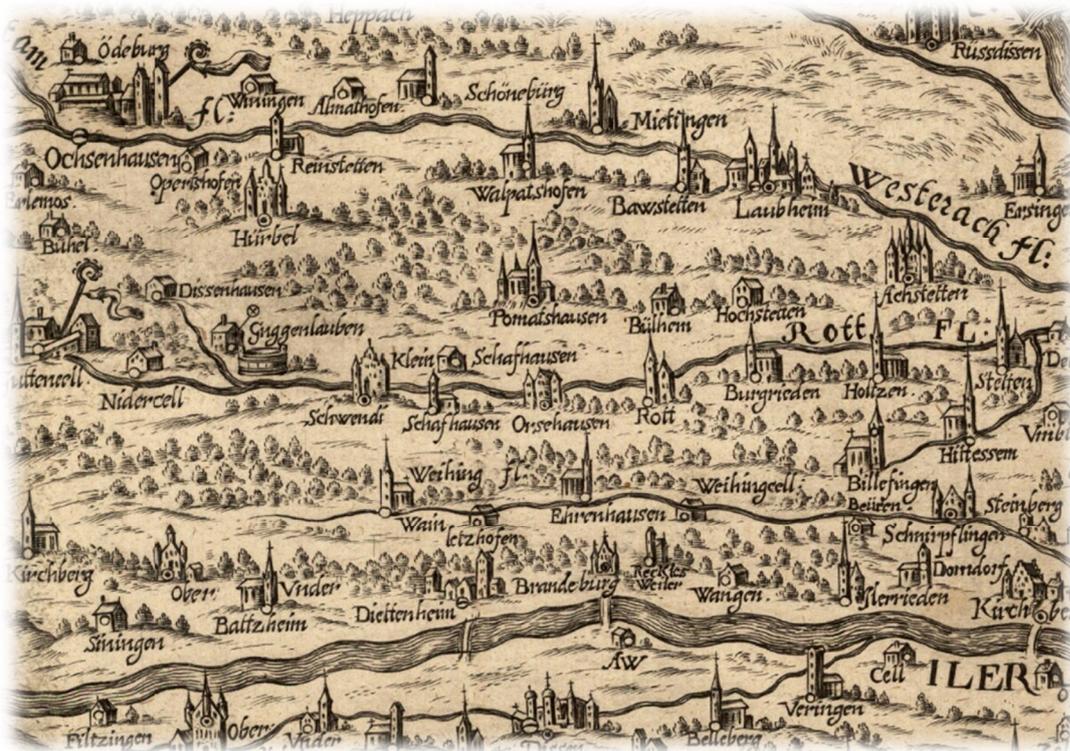
Die ersten Landkarten im süddeutschen Raum entstanden im 16. Jahrhundert. Diese seltenen meist als Holzschnitte gefertigten, skizzenhaften Übersichten waren allerdings fehlerhaft und unvollständig. Das änderte sich, als Christoph Hurter – er entstammt einer schon im Mittelalter sehr angesehenen Familie von Memmingen und Kempten – seine 1619 entstandene Karte publizierte. Diese erste ausführliche Karte des Allgäus ist nicht nur die künstlerisch wertvollste, sie ist auch die genaueste und vollständigste. Nach damaligen Vorstellungen umfasste das Allgäu wesentlich größere Gebiete als heute. Laut einer Beschreibung in Sebastian Münsters Cosmographie wird es „eingeschlossen von Orient mit dem Lech, gegen Mitnacht mit der Thonaw, gegen Occident reicht es an Bodensee vnd gegen Mittag streckt es sich gegen dem Schneegebirg.“

Lange Zeit war Hurters Karte in Vergessenheit geraten. Erst nach dem letzten Krieg sind vier Abdrücke wieder entdeckt worden. Durch den Augsburger Kupferstecher Raphael Custodis lies Christoph Hurter seine Karte stechen und drucken. Sie ist nach Westen bzw. Südwesten orientiert, den Lauf der Iller von der Quelle bis zur Mündung nimmt Hurter geradezu als Achse. Die liebevoll gezeichneten Darstellungen vermitteln einen fast schon dreidimensionalen Blick wie aus der Vogelperspektive. Durch einen Zirkelschlag wird der Maßstab anschaulich gemacht, dessen Länge mit „auf 2 stund gemeines fusswegs lang“ angegeben wird. Vom Kurfürsten Friedrich von der Pfalz erlangte Hurter ein Privilegium gegen Nachstich und Nachdruck auf sechs Jahre, also eine Art Urheberrecht. Ein trauriges Schicksal war allerdings dem wertvollen, unersetzlichen Kupferstich beschieden. Der Memminger Melchior Saylor schreibt im 17. Jahrhundert, dass „die Kupfer-Platte der trefflichen Iler-Karte, leyder! an den Kupferschmid Laux Bucher für alt Kupfer verkauffet worden, der eine Brat-Pfanne daraus gemachet.“

Wie unser Ausschnitt zeigt, sind hier Schwendi und die umliegenden Orte lagerichtig und grob maßstäblich dargestellt. Das Symbol Kreis mit Punkt in der Mitte für Schwendi, Orsenhausen, Pomatshausen

(Bußmannshausen) und andere Orte bedeutet, dass hier ein Schloss steht, während der schräg gestellte Bischofsstab mit Fahne ein Kloster kennzeichnet (Gutencell, Heppach, Ochsenhausen).

Interessant ist auch die Darstellung des damals noch bestehenden Bades Guggenlauben (Huggenlaubach) - ein Badezuber.



Rubrik Personen/Familien/Stand/Handwerk

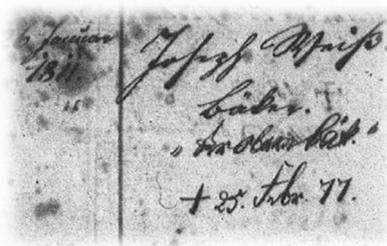
Bäckerfamilie Weiss „Droberebäck“

Verfasser: Markus Botzenhart

Die alteingesessene Familie Weiss übte in der Oberen Gasse über sechs Generationen das Bäckerhandwerk in Schwendi aus. Im Jahre 1768 heiratet der Bäcker (lat. pistor) Joannes Georg Weiss (+1796) aus Kirchberg eine Theresia Hängler (1721-1780), die „ehrevolle Witwe“ (lat. honesta vidua) des Bäckers Anton Speth (1716-1768) in Schwendi. 1781 vermählt sich dieser Joannes Georg Weiss in zweiter Ehe mit Anna Maria Hagl (1750-1822) aus Altheim. Aus dieser Beziehung stammt Sohn und Bäcker Anton Leonhard Weiss (1785-1825). Der nachfolgend beschriebene Joseph Weiss ist ein Sohn aus dessen Ehe mit Maria Ursula Dettenrieder (1782-1850), Wirtstochter aus Schaffhausen.

Steckbrief

Name: Joseph Weiss
 Beruf: Bäcker
 Geburt: * 26. Januar 1811 in Schwendi
 Tod: + 25. Februar 1877 in Schwendi
 Familie: Ehefrau Theresia Bucher (1815-1893)
 9 Kinder, davon 5 als verstorben vermerkt
 Wohnstätte 1826: In der heutigen Obere Straße im gegenwärtig geschlossenen Gasthof „Zum Becken“
 Familienregister:

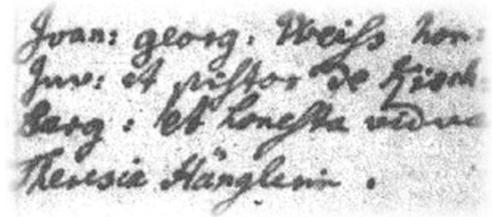


Quelle: Kirchenbücher Schwendi

Wie aus dem Familienregister ersichtlich hatte Joseph Weiss den Hausnamen „Droberebäck“. Diese Bezeichnung ist heute noch geläufig. Es wird berichtet, dass um 1850 nur der Backvorgang durchgeführt wurde. Der Brotteig musste fertig mitgebracht werden. Sein Sohn, Bäcker und Beckenwirt, Josef Anton Weiss (1846-1908) verkaufte unter anderem seine Backprodukte mit württembergisch königlicher Empfehlung. Dessen Sohn Otto Weiss (1878-1941) übernahm als Nachfolger die Fima Josef Anton Weiss Sohn. Die Initialen bildeten die Bezeichnung für das bekannte Mutschelmehl JAWESO. Angrenzend zur Wirtschaft „Zum Becken“ erbaute Otto Weiss 1911 ein neues Bäckereigebäude in dem auch einige Jahre ein Cafe untergebracht war. Die Nahrungsmittelfabrik erlangte durch die Herstellung von Zwieback, Lebkuchen, Paniermehl, Oster- und Weihnachtsartikel sowie für ihre Kekse einen deutschlandweiten Bekanntheitsgrad. Ein Zweig der Familie gründete 1925 die Lebkuchenfabrik Weiss in Neu Ulm. 1974 wurde der Backbetrieb durch den letzten „Oberen Bäck“ Siegfried Weiss in Schwendi eingestellt.



Altes Brot ist nicht hart - Kein Brot das ist hart



Hochzeitsregister 1768



Portraitskizze
 Joseph Weiss
 von Pfarrer
 Hieber, Schwendi

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts teile ich ergebenst mit, daß ich mein Geschäft in meinem **Neubau**, neben den seitherigen Geschäfts- etc. Räumen gelegen, **verlegt** habe.
 Meine nun mit den neuesten maschinellen Erfindungen aufs Beste eingerichtete

Bäckerei

setzt mich in den Stand, meine werthe Kundschaft auf's zuverlässigste und prompteste zu bedienen. Insbesondere empfehle ich meine **Spezialartitel:**
**Zwieback, Cafés, Kinder-,
 Panier- & Mutschelmehl.**
 Zugleich bringe ich zur Kenntnis, daß vom **nächsten Sonntag** ab, mein auf's schönste eingerichtetes

Café

eröffnet ist.
 Zum Besuch ladet freundlichst ein
Otto Weiss,
 Feinbäckerei & Café.

Rückblick auf die Gründungsversammlung

Am 6. Oktober 2012 fand in den Räumen des Musikerheims in Schwendi die Gründungsversammlung unseres Vereins statt. Knapp 60



Personen waren gekommen um unseren Verein aus der Taufe zu heben. Vor der offiziellen Vereinsgründung fungierte Markus Botzenhart als Versammlungsleiter und zeigte mit der Foto-Präsentation „Alt-Schwendi und seine Zeit bis 1945“ einmalig gesammelte und digitalisierte



Dokumente. Ausgangspunkt der Reise in die Schwendier Vergangenheit war eine Karte aus dem Jahre 1619, auf der auch das ehemalige Weiherschloss vermerkt war. Auch ein Ortsplan von Schwendi aus dem Jahr 1746 wurde den Gästen präsentiert. Ein handgeschriebenes Gebetsbuch und ein An- und Abfahrtsplan der

Postkutsche aus dem Jahr 1890 wurde von Markus Botzenhart ebenso vorgezeigt. Nachdem der von Silke Bollinger ausgearbeiteten Satzung zugestimmt wurde, wurde die Vorstandschaft wie folgt einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender: Markus Botzenhart

2. Vorsitzende: Silke Bollinger

Schriftführer: Alfons Christ

Kassierer: Jürgen Kugler

Archivar: Frido Kurz

Archivar: Karl-Heinz Ruhl

Beisitzer: Franz Sax

Beisitzer: Edmund Botzenhart

Rechnungsprüfer: Markus Lauber

Rechnungsprüfer: Clemens Rohmer

Der Jahresmitgliedsbeitrag wurde in der Gründungsversammlung für Einzelpersonen auf 12 Euro festgelegt. Ehepaare zahlen 20 und Familien 25 Euro. Als Vereinsraum wird von der Vorstandschaft bislang ein Raum im alten Kindergarten in der Oberen Straße benutzt. Dort wurden bislang vier Vorstands-Sitzungen abgehalten.

Die Zahl der fördernden Mitglieder liegt derzeit bei 80 Personen. Das jüngste Mitglied ist 4 Jahre, das älteste fördernde Mitglied ist bereits stolze 97 Jahre. Ein in den USA lebender Schwendier konnte ebenfalls als Mitglied für unseren Verein gewonnen werden.

Wichtige Termine:

15.Mai: Einzug der Jahresbeiträge per Lastschriftinzug

12.Oktober: Jahreshauptversammlung im Musikerheim

Impressum:

Heimatkundlicher Verein Schwendi e.V.

Auflage: 120 Stück

Fotos, Text und Gestaltung:
Markus Botzenhart, Fridolin Kurz und Edmund Botzenhart

Wer steckt hinter dem Heimatkundlichen Verein

An dieser Stelle wollen wir uns Ihnen als förderndes Mitglied kurz vorstellen. Auf dem Bild unten sind (fast) alle Funktionäre des Vereins abgelichtet. Die Vorstellung ist in der Reihenfolge wie auf dem Bild von links nach rechts.



Frido Kurz: Das Interesse des 63-jährigen gebürtigen Schwendier an der Ortsgeschichte wurde ihm schon in die Wiege gelegt, da er bereits in der Schulzeit begann, Ansichtskarten zu sammeln. Als Archivar unseres Vereins ist er zur Zeit beschäftigt, die umfangreiche Fotosammlung unseres Vereins zu ordnen und zu archivieren. Frido Kurz ist zudem Vorstandsmitglied in der Kolpingsfamilie und in der Weberzunft.

Jürgen Kugler stammt eigentlich aus Friedrichshafen. Dort war der 44 jährige schon immer sehr an der Geschichte rund um den Grafen Zeppelin und seiner Stadt interessiert. Seit 10 Jahren spielt er nun beim Musikverein Schwendi Schlagzeug und wohnt seit sechs Jahren in Schwendi. Sein Interesse gilt vor allem den Anekdoten aus dem Alltag vergangener Zeiten. Jürgen hat sich als Kassierer unserem Verein zur Verfügung stellt.

Markus Lauber: Über Recherchen zum Vereinsjubiläum der SF Schwendi wurde bei Markus Lauber das Interesse zur Heimatforschung geweckt. Über Markus Botzenhart fand er zu unserem Verein und hat das Amt des Rechnungsprüfers übernommen. Seinen Familienstammbaum hat er schon als Jugendlicher gerne recherchiert und auch die alten Hofnamen und die Geschichten darum findet Markus Lauber äußerst interessant und erforschenswert. Gut findet er auch, dass sich Leute aus den unterschiedlichsten Vereinen aus Schwendi im Heimatkundlichen Verein zusammengefunden haben. Der 42-jährige Dipl.-Ing. für Elektrotechnik ist zudem Gemeinderat, Fußball-Abteilungsleiter bei den Sportfreunden und Vorstandsmitglied im FC-Bayern-Fanclub „Rottalmolle“.

Edmund Botzenhart: Der 47-jährige kam über seinen Bruder Markus Botzenhart zu unserem Verein. Seine Familie väterlicherseits wohnt schon seit dem 17. Jahrhundert nachweislich in Schwendi. Edmund Botzenhart, der in unserem Verein die Öffentlichkeitsarbeit betreibt, bezeichnete es als längst überfällig, in Schwendi einen Verein zu gründen, der die die Geschichte des Ortes aufarbeitet. Er arbeitet bei der Kriminalpolizei in Biberach und spielt zudem beim Musikverein ROTA die Trompete, wo sich Edmund Botzenhart ebenso für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeigt.

Franz Sax ist ein gebürtiger Schwendier. Das Interesse an der Ortsgeschichte wurde durch Oma Fanny und Vater Franz schon früh geweckt. Im Familienkreis wurden viele Bilder und Bücher durchstöbert. Auch am Stammtisch im Stera wurde oft und gerne von "früher" gesprochen. Franz, 52 Jahre, ist verheiratet und hat 3 Kinder. Er betreibt in 4-ter Generation Metzgerei und Gasthof (Stera) in Schwendi.

Silke Bollinger ist mit 35 Jahren die jüngste in der Vorstandschaft und zudem die einzige Frau. Im Jahre 2009 hatte sie erstmals mit weiteren Personen die Idee, einen Historischen Kalender für Schwendi zu veröffentlichen, der im Jahr darauf auch erschienen ist. War es am Anfang noch schwer, geeignete Bilder zu finden, wurden die Verantwortlichen des Kalenders (Silke Bollinger, Frido Kurz und Markus Botzenhart) später mit Bildmaterial überhäuft, was den Gedanken aufbrachte, einen Verein zu gründen. Silke Bollinger interessiert sich ins besonders für die Lebensweise der Schwendier ab dem 18. Jahrhundert und über die Alltagsprobleme zu jeder Zeit. Sie erachtet als wichtiges Vereinsprojekt die Befragung von noch lebenden Zeitzeugen und deren Erinnerungen festzuhalten. Als vorrangigste Aufgabe sieht sie jedoch das Sammeln und Bewahren von Dokumenten, Bildern und Gegenständen, um diese der Nachwelt zu erhalten. Silke Bollinger ist von Beruf Exportsachbearbeiterin und übt in unserem Verein das Amt der 2. Vorsitzenden aus. Dieses Amt hat sie auch in der Narrenzunft inne, sie ist zudem Beisitzerin in der Sterbekasse Schwendi.

Markus Botzenhart, 49 Jahre, verheiratet und 2 Kinder, ist unser Vorsitzender und Motor des Vereins. Er ist durch die Mitarbeit bei der Herausgabe des Historischen Kalenders zu unserem Verein gekommen. Im Wohnort Schwendi aufgewachsen entstammt er einer alteingesessenen Familie. Durch die seit längerem betriebene Familienforschung begann er sich für das komplette Spektrum einer Dorfgeschichte zu interessieren. Von besonderem Interesse sind die Lebensumstände unserer Vor-Generationen sowie die lokalen Kirchenbücher. Als mittelfristiges Ziel strebt Markus Botzenhart ein Heimatmuseum an, in dem die bekannten und neu entdeckten historischen Fakten und Ereignisse einer interessierten Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden soll. Markus Botzenhart ist seit frühester Jugend im Musikverein ROTA Schwendi aktiv, hatte verschiedene Vorstandsämter inne, und ist seit vielen Jahren ein bewährter Organisator und Akteur der Fasnet in Schwendi.

Karl-Heinz Ruhl ist in Schwendi geboren und lebt dort mit seiner Familie. Seine Leidenschaft zur Heimatforschung entdeckte er vor fünf Jahren und begann Bilder von seinem Heimatdorf zu sammeln. Im Jahr 2010 freute sich Karl-Heinz Ruhl über die erste Auflage des Historischen Kalenders und als die Planung eines Heimatkundlichen Vereins aufkam, war der 45-jährige Elektriker und Vater dreier Kinder gleich dabei. In unserem Verein bekleidet Karl-Heinz Ruhl das Amt des Archivars.

Clemens Rohmer findet es gut, dass sich in Schwendi ein Verein gegründet hat, der auf der Suche nach „neuem Alten“ verborgene Schätze heben kann, bevor diese für immer verloren sind. Unter Mithilfe der Bevölkerung kann sich in unserem Verein etwas Gutes für die Gemeinde Schwendi entwickeln. Der 49-jährige Clemens Rohmer lebt mit seiner Familie in Schwendi, ist auch hier geboren und in unserem Verein als Rechnungsprüfer tätig. Er engagiert sich in verschiedenen Gruppierungen in Schwendi. Hervorzuheben ist seine über 30-jährige Tätigkeit in der DRK-Bereitschaft Schwendi.

Alfons Christ ist seit 1974 in Schwendi und hat Anfang der 90er Jahre die Chronik der Feuerwehr Schwendi verfasst, wobei sein Interesse zur Ortsgeschichte geweckt wurde. Insbesondere interessiert den 63-jährigen Realschullehrer die Geschichte von Lazarus von Schwendi und die Beziehungen von Schwendi zu Öttingen. Alfons Christ ist Mitglied bei der Feuerwehr Schwendi und war 15 Jahre deren Kommandant. Zudem bildet er seit 1992 im Landkreis Biberach den Nachwuchs der Feuerwehr aus und ist seit 1994 Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Biberach. In unserem Verein übt Alfons Christ das Amt des Schriftführers aus.



Wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen wollen, dürfen Sie uns gerne jederzeit persönlich ansprechen oder sie können sich telefonisch an

Markus Botzenhart (07353/3415) oder Silke Bollinger (07353/981378) wenden.